

## Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder den im Städte-  
bezirk und den Vororten errichteten Aus-  
stellungen abzehlt: vierthalbjährig. A. 4.50,-  
— jahreszeitiger englischer Ausstellung ist  
diese A. 5.50. Durch die Post bezogen für  
Deutschland u. Österreich vierthalbjährig. A. 6,-  
für die übrigen Länder laut Zeitungssatz.

## Redaktion und Expedition:

Johanniskirche 8.

Bernauerstrasse 156 und 222.

Għalerredaktionen:

Alexanderstraße 2.  
2. Etage, Barbarostrasse 14, u. Königstr. 7.

## Haupt-Filiale Dresden:

Strehlenstraße 6.

## Haupt-Filiale Berlin:

Rambergstraße 116.

## Haupt-Filiale Stuttgart:

Borsigstraße 116.

## Haupt-Filiale Frankfurt:

Frankfurter Straße 116.

## Haupt-Filiale München:

Max-Joseph-Platz 116.

## Haupt-Filiale Wien:

Wien 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Basel:

Basel 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk 116.

## Haupt-Filiale Zürich:

Zürcherstrasse 116.

## Haupt-Filiale Bern:

Bern 1. Bezirk

der internationalen Beziehungen und Freundschaften sind die traditionellen Sympathien und materiellen Interessen der betreffenden Mächte. Das ist der große Vorteil des Neubeginns mit Japan, das auf den gegenwärtigen Interessen der beiden vertragsschließenden Mächte beruht und deshalb eine starke Grundlage hat. Es in darüber stände gelüftet werden, daß der Vertrag so spät abgeschlossen sei. Es ist aber nicht England's Sache, Verträge anzubieten; wir bewilligen sie, und wir haben uns gefreut, Japan den Vertrag zu bewilligen." Des Weiteren äußerte sich Granborne zu den finanziellen Angelegenheiten und sagte, China habe inzwischen erkannt, daß es nicht nur die erklärt, sondern die wirkliche Politik Englands war, die Integrität Chinas aufrecht zu erhalten und seine materiellen Hilfsquellen zu schützen. Bezüglich des Vorwurfs Deutschlands in Schantung habe der deutsche Reichskanzler Graf Bulow in Abrede gestellt, daß Deutschland dort ausschließlich Rechte beansprucht, und erklärt, es bestelle kein Grund zu der Behauptung, daß Deutschland die offene Tür geschlossen habe. Unter diesen Umständen könne er – Granborne – nicht angeben, daß der englischen Regierung die Politik der offenen Tür missbilligen sei. Bezüglich der russischen Concessions am Peitschensee äußerte Granborne dann, die englische Regierung sei nicht in der Lage, zu sagen, daß Russland zu solchen Concessions dort nicht berechtigt sei, was aber die Lage jener Concessions bestreite, daß die englische oder russische Regierung viel zu sagen gehabt und es mit beträchtlicher Wirkung gezeigt. Granborne sah, was die Aenderung der politischen Verwaltung in Tientsin angehe, so werde die britische Regierung froh sein, wenn die Bedingungen dafür abgeändert würden, er hoffe aber keinen Zweifel, daß eine solche Aenderung gemacht werde. Hinsichtlich der Kriegsentschädigung, welche eine Goldsumme sei, habe die Regierung nur eine Zahlung in Gold oder einer derselben gleichwertigen Zahlung angenommen. Aber die Regierung habe einiges Misstrauen für China bei der Schwierigkeit, welche durch das Fällen des Schwerterbesitzes entstanden sei, und wünsche, daß es möglich sei, eine Sicherung herzustellen. Die Regierung habe die Forderung auf Abwicklung der Titumabgaben in ganz China aufgegeben, aber sie sei der Meinung, daß es möglich sein werde, mittels fiskalischer Maßnahmen den ausländischen Handel von den enormen Lasten der Altindustrie zu befreien. Die schwierigen Fragen mit Frankreich seien beständig im Gegenstand von Erörterungen der auswärtigen Aemter beider Länder. Nach weiterer unerheblicher Erörterung wurde die Debatte vertagt.

### Deutsches Reich.

**A Berlin, 3. Juli.** Die Nachsprechung über die preußische Vereinssage gebraucht sehr sich wieder in vielen Einzelheiten auf eine höchst unsichere. Das wird in drastischer Weise noch deutlicher zum Ausdruck kommen, wenn erst die manchmal anhängig gemachten Prozeße über die Theilnahme von Frauen an politischen Versammlungen als Zubörcrinnen hervorbrechen. Weder die Theilnahme von Frauen an Versammlungen politischer Vereine gelangen fürschlich zwei Rechtsanwälten zu ganz entgegengesetzten Urtheilen. Es handelt sich hierbei, wie sozialdemokratische Organe berichten, um das Vergnügen eines als politisch erklären Biegler-Dachvereins zu Hersfeld, das als Tagversammlung von der Polizeibehörde wegen der Theilnahme von Frauen aufgelöst wurde. In dem nachfolgenden Strafprozeß sprach das Landgericht die neuen Anklagten frei mit der Begründung: Der Verein sei zwar ein politischer im Sinne des § 8 des Vereinssages, die Auflösung wäre aber ungerechtfertigt, weil das Vergnügen nur der Geschlechter und nicht politischen Zwecken gedient habe. Frauen und Kinder hätten daran teilnehmen dürfen. Die Staatsanwaltschaft legte Revision ein und zögerte, daß § 8 des Vereinssages durch Nichtanwendung verlegt sei. Frauen und Kinder dürften an Versammlungen politischer Vereine nicht teilnehmen, ganz egal, ob öffentliche politische Angelegenheiten in diesen Versammlungen erörtert würden oder nicht. So entschied das Oberverwaltungsgericht. Das Staammgericht verwurkelt indessen die Revision des Staatsanwalts als unbegründet. Mit Recht seien die §§ 8 und 15 des Vereinssages für nicht anwendbar erklärt worden. Frauen und Kinder dürfen Versammlungen politischer Vereine im Sinne des § 8 freilich dann belassen, wenn diese Versammlungen ausschließlich anderen Zwecken als politischen Erörterungen dienen. Der vom Oberverwaltungsgericht eingerückte Standpunkt ist unhaltbar, sowohl nach dem Wortlaut und Sinn des Vereinssages, als auch seinem Werthe. Da nun nach gerichtlicher Erststellung auf dem Vergnügen des Bieglervereins politische Angelegenheiten nicht erörtert werden sollten, so rechtfertigte sich die Entscheidung selbst für den Fall, daß der Bieglerverein mit Recht als politischer Verein angesehen worden sei. Rechtes kommt hier deshalb dahin-

gesetzt bleiben. – Diesen beständige Kampf zwischen hohen rechtlichen Gewichtshöfen um die Auslegung des Vereinssages beweist am besten, wie reformbedürftig der § 8 des Vereinssages ist. Die national liberale Fraktion wird auch in nächster Zeit einen Gelegenheit finden, wieder von neuem die Aenderung auf Abbild dieser schreckenden Missstände auf diesem Gebiete der Neuverfassung zu erheben.

**# Berlin, 3. Juli.** (Politische S.) Die anhören immer noch offiziellen Berl. Vol. Nachr. schreiben: „Obwohl mancherlei Wünsche der Industrie nicht berücksichtigt sind, darf die Bollartvorlage der verbündeten Regierungen doch im Ganzen als ein Tarif gelten, welcher den bestehenden Verhältnissen in Industrie und Handelswirtschaft weit besser Rechnung trägt, als der Tarif von 1879. Ja, sie wird im Ganzen sogar von uns befragten Betriebeln als die mittlere Linie bezeichnet, welche in vielen Fällen sehr gleich einen gerechten Ausgleich zwischen sich widersprechenden Interessen gefunden hat. Was die Höhe der Eingeschlagenen Tarife betrifft, so ist bekannt, daß die Reichsregierung und der Bundesrat die Wiederherstellung dessen betrachten, was sie bedürfen, um zu Handelsverträgen mit dem Auslande zu gelangen, welche den deutschen Gewerbeleuten förderlich sind. Werden die Eingeschlagenen Tarife festgestellt, so werden dadurch ohne Weiteres die Aussichten auf günstige Handelsverträge. Um in den Kreisen der doctirinären Verhandlungsbürgler, welche auf einem Main der produzierenden Stände hinarbeiten, aus denen das deutsche Volk zu Rechnungszwecken besteht, dem autonomen Tarif keine allzugroßen Widerstände zu erwarten, ist es jedoch von vornherein das Bestreben der maßgebenden Stellen gewesen, sich auch mit dem zu beginnen, was für alle Industriestand eine Rendite brachte. Darunter haben einzelne Theile des Tarifes, wie z. B. die Baumwollgarantie und die Maschinengarantie, zweifellos gelitten. Es kommt es, daß Heraufsetzung der Regierungsvorlage überhaupt nicht zu rechtlichen Fällen sind – und zwar aus allgemeinen handelspolitischen Gründen nicht. Dennoch wird man aber den Tag aufschaffen dürfen, daß Erhöhung der Vorlage, wie sie gefordert werden, in eingehender, sachlicher Weise begründet werden müssen. Das ist nun wohl bei seinem Gesetze so losgelöst geblieben, wie bei den Baumwollgarantien und den Maschinengarantien, und man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß der Bundesrat nach den eingehenden Berechnungen und Nachrechnen, welche seit dem 1. November 1901 in dieser Richtung gefertigt worden sind, heute wohl eher geneigt sein würde, die Positionen im autonomen Tarif aufrecht zu halten. Bekanntlich ist das Gleiche bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen, welche schon im Entwurf einen wesentlich höheren prozentualen Zollschlag gewonnen als die industriellen, nicht der Fall, sondern da haben die Vertreter der Reichsregierung die maschinen Tarife, welche der Bund der Landwirthe in die Kommissionsschlüsse hineingebracht hat, mehrheitlich als unannehmbar bezeichnet. Es scheint jetzt, als ob die Herren Dierckx, Dahm u. G. einen zweiten Conflict mit der Regierung zu knicken und ein zweites „Ausnahmeverbot“ herausfordern gedachten, wenn sie bei den Baumwollgarantien den Verlust machen, deren Zolle sich unter das vernünftige und gerechte Maß herabdrücken. Ihre Aktion darf aber auch diesmal an dem feinen Willen der Regierung zu schanden werden.“

**\* Berlin, 3. Juli.** (Hilfe für die deutschen Boerenlämpfer.) Da die englische Regierung sich bereits erkennt hat, die im Vereinssage gefragten gewonnenen deutschen Staatsangehörigen, die ihre Liefersatz selbst bezahlen, sofort auf freien Fuß zu setzen, bei der deutschen Boerenhilfsbund zu Berlin am Dienstag den Verlust gestoppt, die noch vorhandenen Mittel, deren Höhe etwa 250 000 £ beträgt, in folgender Weise zu verteilen:

a) Es sollen zum Rüditanport und zur Versorgung der gesangenen mittellosen Deutschen 8000 £ verwendet werden. Die Summe wird eine Commission zur Verfügung gestellt, die über die Einzelheiten sich mit Herren v. Rietzschke in Verbindung zu setzen hat.

Hierzu ist zu bemerken, daß es sich im Ganzen um 22 Personen handelt, die auf St. Helena, Ceylon, den Bermudas und in Indien gefangen gehalten werden.

b) Zur Unterstützung der invaliden, kranken und hilfsbedürftigen Boerenlämpfer und ihrer Familien sowie zur Absicherung der leidenden Boerenfamilien sollen 80 000 Mark verwendet werden.

c) Zur Unterstüzung von Witwen und Waisen sollen bis zu 80 000 Mark bereitgestellt werden.

Eins noch über leidende Gelder sollte von einer Commission zu den obigen Zwecken bestimmt werden.

– In den Denkschriften des Generals und Admirals Albrecht v. Stoß\*, mit deren Brüderlichkeit das Jahrhundert der "Deutschen Revue" fortährt, wird u. a. ein Plan Napoleons III., einen sächsischen Prinzen auf den spanischen Königsthron zu setzen, erwähnt; in einem

Briefe Stoß' an Gustav Freytag, vom 14. November 1868, heißt es nämlich: „Große ergibt mir, daß Napoleon den Prinzen Georg von Sachsen zum König von Spanien machen wolle.“ Es scheint aber bei einem südländigen Gotha Napoleon's geblieben zu sein, wenigstens ist bisher nicht bekannt geworden, daß der Kaiser einen Versuch zu seiner Verwirklichung gemacht hätte.

– Vor der heutigen Plenarsitzung des Bundesrates hatte der Anschluß für Handel und Verkehr eine Stellung abgehalten.

– Die lange Dauer der Verhandlungen der Bollartkommission scheint ihren nachteiligen Einfluß auf die Rechte der Mitglieder auszuüben: es besteht eine schwiele, zeitige Stimmung, die auch heute wieder in einer ungeklärten langen Geschäftsführungsdiskussion zum Durchbruch gelangt. Veranlaßung zu diesem beständigen Widerstand hatte die Nachfrage gegeben, die Mehrheit der Kommission wolle unbedingt fristestens am 8. August mit der neuen Fassung des Tarifs fertig sein. Von der radikalsten Seite wurde ein solcher Versuch als „Strangulation“ der Kommission bezeichnet; der Vorsitzende Reichstag rügte zwar diesen Anstreng, aber die Tonart der sozialdemokratischen Mitglieder gewann trotzdem keine mildere Stimmung. – Die soziale Veratung gabte heute bis zur Position 516, über welche es noch nicht zur Abstimmung kam.

– Herr Reichstag stellte die Erledigung des Bollarts in zweiter Lesung bis zum 10. Oktober als unbedingt notwendigste fest.

– Was aber dann, wenn das Wahrscheinliche eintrete-

nd, und die Bollartkommission nicht bis zu diesem Termintag fertig wird?

– Ebenso wie das Patentamt blüht das Reichsjustizamt in diesen Jahren auf eine 25jährige Thätigkeit zurück.

Eine besondere Freiheit fand aus diesem Anlaß nicht statt. In zwei Jahren am 1. October wird die Reichsgerichtsfeier

25jähriges Jubiläum begehen.

– Das durchaus lebhafte Gesellschaftsleben der in der Zeit vom 1. April 1899 bis Ende März 1900 an den öffentlichen höheren Unterrichtsanstalten in Preußen erstmals angestellten Kandidaten des höheren Schulamtes trug zur Zeit der Reiseprüfung 19 Jahre 1 Monate, zur Zeit der Ablegung der ersten Lehramsprüfung 26 Jahre 2 Monate, zur Zeit der Ablegung der jüngsten Lehramsprüfung 30 Jahre 2 Monate. Grund der Verbesserung verhältnismäßig ist die wesentlichste Erhöhung der Lehramsprüfung für alle Anteilnahme verhältnismäßig erhöht worden ist. 26 Jahre 11 Monate, zur Zeit der Erlangung der Ausbildungsfähigkeit 28 Jahre 9 Monate, zur Zeit der ersten festen Anstellung 34 Jahre 2 Monate, für den Zeitpunkt, von welchem ab das Verhandlungsbüro dient, 33 Jahre 4 Monate. Gegen 1898/99 haben sich die Verhältnisse etwas geändert, da hier die Lebensalter der Kandidaten zur Zeit der ersten festen Anstellung 34 Jahre 4 Monate betragen.

– Die Vorarbeiten für den Entwurf eines Gesetzes, befreifend die Errichtung von Sondergerichten zur Entscheidung von Streitigkeiten aus königlichem Anstellungsverhältnis (königlichem Schiedsgerichten) sind schwer vorgegangen, doch dieser Entwurf aller Wahrscheinlichkeit nach bereits im nächsten Winter an den Bundesrat und Reichstag gelangen wird.

– Der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten hat, da dies für die Bewirtschaftung der dem Bahngesellschaften beherrschten Ackergrundfläche von grohem Werthe ist, die Eisenbahndirectionen angewiesen, mit Nachdruck darauf zu halten, daß schädliches Unkraut, insbesondere die Wildobstzweige, vom Waldböller, Böschungen, Schneeschutzanlagen u. s. w. möglichst beseitigt wird.

– Es wurde klarlich auf die Höhe hingewiesen, welche die sozialdemokratische Seite aufgestellte Statistik über die deutschen Gewerkschaftsorganisationen im Jahre 1901 zeigte. Es fehlten dort die Bistrien für Westfalen. Von der Generalcommission der (sozialdemokratischen) gewerkschaftlichen Centralorganisationen wurde indes von vorbereitet eingetragen, daß letzteren von den christlichen Gewerkschaften eine bedeutende Concurrentie entstanden sei. Diese Annahme hat sich als durchaus begründet herausgestellt; denn während die sozialdemokratischen Centralorganisationen rund 3500 Mitglieder verloren, gewannen die christlichen Gewerkschaften, wie jetzt aus dem Geschäftsbericht derselben ersichtlich ist, im Jahre 1901 15 700 neue Mitglieder! Die wirtschaftliche Krise ging also an diesen Gewerkschaften so gut wie spurlos vorüber.

– Der Zustand der Bauarbeiter hat keine große Ausdehnung erlangt und verläuft ruhig. Die Männer und Zimmermeister haben es abgelehnt, sich mit den Arbeitnehmern solidarisch zu erklären und die Arbeit niedergelassen. Darauf sind viele Arbeiter verantwortlich worden, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Verhandlungen zwischen dem Verband der Baugewerbe und der Organisation der Bauarbeiter, sowie mit dem Gewerbegericht, zur Abarbeitung von Einigungsverhandlungen sind bis jetzt ergebnislos geblieben. Aehnlich liegen die Verhältnisse bei den ausländigen Tischlern und Russinstrumentenarbeitern, bei den Parquets,

Arbeitsleger und den Berggoldern. Die Arbeitnehmenden werden in surer Zeit liberal durch Arbeitswillige ersetzt, die dann die Vorteile thießig werden, welche die Arbeitnehmenden erlangen wollten. Bei allen neuen Ausständen macht sich übrigens eine größere Solidarität der Arbeitgeber bemerkbar. (Vgl. Blz.)

– Hier angekommen sind der Besitzer z. B. Will. Geh. Rath von Neudell und Hobenländer, der deutsche Gesandte in Stockholm Ges. v. Leibniz von dort. Abreise sind der Wirk. Ges. Rath, Director im Reichs-Justizamt Dr. Gubitz nach Süddeutschland, der Botschafter der Bevölkerung des Reichs-Zulassungsamt, Wirk. Ges. Ober-Regierungsrichter Dr. Rösing nach der Rheinprovinz.

**Ostal., 3. Juli.** Der Kaiser empfing an Bord der Hohenzollern den Kronprinzen von Sachsen, den Prinzen Georg von Sachsen zum König von Spanien machen wollte. Es scheint aber bei einem südländigen Gotha Napoleon's geblieben zu sein, wenigstens ist bisher nicht bekannt geworden, daß der Kaiser einen Versuch zu seiner Verwirklichung gemacht hätte.

– Ebenso wie das Patentamt blüht das Reichsjustizamt in diesen Jahren auf eine 25jährige Thätigkeit zurück.

Eine besondere Freiheit fand aus diesem Anlaß nicht statt.

– Bei der Tafel sahen die Majestäten einander

gegenüber. Rechts vom Kaiser sah zunächst die Prinzessin Helene, der Großherzog von Sachsen und der Reichskanzler Graf Bulow. Links vom Kaiser saßen die Oberhofmeisterin Zeitzau v. Beckendorff, Prinz Adalbert und der sächsische Gesandte Graf Hohenlohe. Die Kaiserin sah zwischen dem Kronprinzen von Sachsen und dem Prinzen Heinrich. (Die in diesem Bericht erwähnte Stellung des Kronprinzen von Sachsen in Amtszeit der Marine-Infanterie ist bisher noch nicht bestätigt gegeben worden; es handelt sich also wohl um eine Auszeichnung, die dem Kronprinzen erst in Amt zu Theil wurde. Der „P. v. A.“ bestätigt diese Annahme und meint weiter, der Kaiser habe den übrigen Amtsgeschäften im Kieler Hafen die „à la suite“-Stellung durch Flaggen-Signale bekannt geben lassen. — Red.)

**\* Bremen, 3. Juli.** Der Senat von Bremen bat die Wahl des Pastors Beinart zum Pfarrer in Bergfeld bestätigt.

**\* Hildesheim, 3. Juli.** Über eine schwere Erkrankung des Bischofs von Hildesheim wird der „Hild.“ folgendes mitgeteilt: Der Bischof lebet seit vielen Jahren an einem chronischen Ohrenleiden, das in jüngerer Zeit einen höflichen Charakter angenommen hat. Vor etwa vier Wochen trat eine Complication hinzu, so daß der betroffene Ohrenarzt eine Entzündung der Gehörknorpel befürchtete, die ihm eine lebenslange Behinderung verhüten könnte. Der Bischof hat sich in seinem Bistum und der deutschen Kirche sehr für das Wohl des Bischofs und der Bischöflichen Seelsorge gekämpft und für die ihm durch die Bischöfliche Empfehlung und für die ihm durch die à la suite-Stellung erwiesene hohe Ehre. Er könne im Auftrage seines Vaters versichern, daß der König Georg dem Kaiser und seinem Hause in gleicher Liebe und Treue zugethan bleibe, wie sein verehrter Chef. Seinen Gefühlen dankbarer Verehrung für den Kaiser gab der Kronprinz in warmen Worten Ausdruck und lehrte seinen Sohn die Pflichten eines sozialdemokratischen Gewerkschaftsmitglieds, die er selbst noch vorgelebt habe. Am 2. September 1900 nahm der Bischof die Befreiung der Bischöflichen Seelsorge in den Händen und der deutschen Kirche gekröpft habe. In seiner Erwidlung dankte der Kronprinz für den gnädigen Empfang und für die ihm durch die à la suite-Stellung erwiesene hohe Ehre. Er könne im Auftrage seines Vaters versichern, daß der König Georg dem Kaiser und seinem Hause in gleicher Liebe und Treue zugethan bleibe, wie sein verehrter Chef.

– Die Vorarbeiten für den Entwurf eines Gesetzes, befreifend die Errichtung von Sondergerichten zur Entscheidung von Streitigkeiten aus königlichem Anstellungsverhältnis (königlichem Schiedsgerichten) sind schwer vorgegangen, doch dieser Entwurf aller Wahrscheinlichkeit nach bereits im nächsten Winter an den Bundesrat und Reichstag gelangen wird.

– Auf dem kleinen Bahnsteig fanden sie sich dann wieder zusammen, ein Couppé einer Klasse ward gefüllt, ein großes Paar herbstfahrt hineingelegt und von demselben Beamten der Börse-Habril am Bahnhof St. Zagare wieder herausgenommen, um nach dem Grand Hotel befördert zu werden.

Suzanna widerstand den Bitten der Herren, mit ihnen den Abend weiter zu verleben, man verabredete für den folgenden Samstag einen Besuch in Notre Dame und ließ sie sich herzlich bedanken.

Suzanna, die recht ermüdet war, sah nach Hause und fand die kleine Blumenarbeiterin noch mit Schneidern der Sammlerblätter und deren Abschaffung beschäftigt, noch immer so erregt vor Freude, wie sie sie am Morgen verlassen.

Am liebsten würde ich die ganze Nacht auslieben und arbeiten, kaum eine halbe Stunde habe ich mir gegönnt, und bin zu dem Wirtshaus Bouvier gelauft, habe ihn bimmelisch gebeten, auf die Tulpen zu marzen ... Sie müssen wissen, Mademoiselle, Tulpen sind meine Spezialität, er hat es mir auch versprochen, dann bin ich einen Augenblick in die Madeleine geschlüpft, habe meinem guten Gott gedankt, und gleich von nebenan, vom Blumenmarkt habe ich ein paar tolle Modelle mitgebracht.

Suzanna holte ihren Mutterkasten und machte ihre Verluste, die so glänzend ausfielen, daß Berthe in die zerbrochenen kleinen Hände schlug und die Kunst des Madchen-

Kunststückes vorausnahm. Berthe schaute sie an und lächelte.

„Du lächelst mich sehr an“, sagte Suzanna, „mir würden zusammen schon etwas erreichen, nicht wahr, Madame?“

„O, wir würden immens reich werden“, sagte diese im Tone der tiefsten Überzeugung.

(Fortsetzung folgt.)

den Bäumchen ähnlich, wuchs im Grunde des Wollens, des Dämmernd.

Dann gingen sie an die Seinebrücke, an der die kleinen tierischen Dampfer lagen, die so klein und für so wenige Souls die Pausagiere, welche sich an den schönen Ufern und der Umgangsstrecke aufhielten, auf die Panne.

Borowski hatte es sich gemacht, daß Suzanna neulich ihre Meinung für Wasserpartien und gegeben, so fahren sie jetzt bis nach Sèvres, um dort die wunderbare Vorspielanlage zu besichtigen. Die prahlvolle, reine Herbstzeit, die die auffalligen Ufer besonders klar und reizvoll hervorhebt, die fröhlichen Menschen, die mit ihnen auf dem tierischen Vergnügungsschiffchen waren, die eigene frohe Empfindung, all dies trug dazu bei, den neuen Träumian, der sich Suzanna's Bedürfnis hätte, immer mehr anziehen und sie hinter und angergetrieben zu lassen.

Wilde Männer hatten ihre Freude daran und überwältigten die Bischöflichen Seelsöldner, welche sich auf den Friedhofen und Friedhöfen zu erkennen gaben.

Suzanna widerstand den Bitten der Herren, mit ihnen den Abend weiter zu verleben, man verabredete für den folgenden Samstag einen Besuch in Notre Dame und ließ sie sich herzlich bedanken.

Die Bischöflichen Seelsöldner best

harter Hienbaut und Schädel nach der hinteren Schädelgrube sich einen Weg gebahnt hatte und am Hinterhaupte durch den Schädelwuchs wieder nach außen getreten war. Es gelang in nebeu zweifelhafter Narrose, alles Kranktheit zu entfernen. Es besteht somit die Hoffnung, daß bei der vorliegenden Konstitution des Bischofs eine Heilung erzielt wird. Die Operation wurde ausgeführt von Dr. Jansen, Dozenten an der Universität Berlin.

\* Aus dem Großherzogthum Sachsen. Ein interessantes Schreiben, das vor ungefähr drei Jahren der verstorbene Großherzog Carl Alexander von Sachsen-Weimar an den Grafen Winckler vorgelegt wurde, wird jetzt in der "Deutschen Runde" veröffentlicht; es lautet:

Weimar, den 13. Januar 1899.

"Der reiche Inhalt des Werks von Ihnen zugestellten Schreibens und die immer auf Ihre einflussreichen und sich mehrenden Geschäftsgespräche mit Ihnen habe ich sehr geschätzt. Ich kann Ihnen bestätigen, daß Gott sei Dank die Thätigkeit des Evangelischen Bundes geblieben ist und in immer weiteren Kreisen ihre hohen Pflichten ausfüllt. Gott wolle die Thätigkeit seiner Freunde und uns in den verschiedenen Beziehungen, je nach Zeit und Zeit. Das besondere Interesse, das Gott die Thätigkeit des Bundes nimmt, läßt mir wünschen, daß er zunächst immer mit der nützlichen Geduld Geduld und Weisheit mit der Auktorität verbinden werde, die die Grundbedingung des Erfolges ist. Mit Freude wird in den Deutschenstaaten auf das große Hilfsmittel der katholischen Kirche, die Presse, aufmerksam gemacht. Es kann dies nur uns zur Nachahmung für unser eigenes Vergnügen dienen, denn auch uns steht es offen und kann leicht möglich werden, je mehr wir bestrebt sind, allein der Wahrheit zu dienen. Siehe aber ist in der That die Wahrheit und Kraft, auf die wir uns zu stützen haben. Ich hoffe, daß bei solcher Thätigkeit noch ein Zusammenklang mit den katholischen Kirche vermieden werde, denn sie verfolgt von vornherein andere Zwecke."

○ Kronberg, 3. Juli. Die Kronprinzessin von Griechenland ist heute Nachmittag auf Schloß Friedrichshof eingetroffen.

○ Bayreuth, 4. Juli. (Tel.) Unter Reichstagsversammlung wurden bis jetzt geplänet: für Professor Hagen (natl.) 3695, für den Kaufmann Günther (gesl.) 1175, für Geiststeller (Souveränsdörfer) 2211 und für Hugel (sochem.) 4690 Stimmen. Nach diesem Ergebnis wäre die absolute Majorität 5586; es fehlen somit den beiden Candidaten Hagen und Hugel mehr als je 1000 Stimmen, die aber von den noch andauernden Wahlbezirken leider nicht erreichen kann. Es ist somit eine Stichwahl zwischen dem nationalliberalen und sozialdemokratischen Kandidaten erforderlich.

\* Aus München, 3. Juli, wird andauernden Wählern gestellt: Die Senate von München und Erlangen beanspruchten, sich mit dem Würzburger Solidarisch zu versöhnen, falls diesem keine Genehmigung seitens der Regierung gebe. — Werner kommt die Nachricht, daß nennenswanzige Professoren der Universität Würzburg an Rektor und Senat eine Zustimmungsschrift zu ihrem Verhalten im Fall Chroust-Brenner richteten. Sie sprechen darin ihren verdeckten Faust und ihre volle Unterstützung für die energische Wahrung des Anthebs der Universität gegen die schweren, unvergründeten Vorwürfe des Galinduminister von Sandmann aus. Viele ordentliche Professoren (auch Theologen und drei Philosophen) und neue außerordentliche lebten ihre Unterschrift ab! — Die Studentenschaft beschloß, dem Rektor und dem Senat einen Fadenzug zu bringen. — Dem Bert. Tagbl. wird zu der Sache noch gemeldet: Eine bayerische Kuratoriumsschule steht um späterer in Aussicht, als die Rege des Kultusministers im Landtag, welche die Ursache des Entschließungsbeschlusses der Würzburger Professoren ist, im Einverständnis mit dem Gesamtministerium gehalten wurde, wie denn überhaupt ein bayerischer Minister seit Jahren in einer so wichtigen Angelegenheit einstellig vorgeht. Hält man sich diesen Umstand vor Augen, so ist, wenn nicht von anderer Seite vermittelte eingeschritten wird, ein ungünstiger Ausgang der liberalen Sache vorzusehen. Das heißt mit selbstverständlicher Ausnahme des Centrums, so weit wie leben können, nur noch die "Kreuzzeitung", die eine Befreiung aus Würzburg verlangt, in der Herr v. Landmann sich über den grünen Klee gekämpft hat. Die Orthodoxen in beiden Lagern stehen eben fest und treten zusammen — wenn man doch auch von den Liberalen jagen könnte!

## Schweiz.

### Spiegelauweilungen.

\* Bern, 3. Juli. Die Ausweitung des früheren kürzlichen Generalconsuls in Genf, Baron v. Nidholzen, hängt mit den Beratungen zusammen, welche im Ratssaal in der Junitätsung geslossen wurden. Es war namentlich Oberst Secréan-Vauvante, welcher dem Bundesrat schwere Vorwürfe machte, daß er in Genf nicht Ordnung schaffe und v. Nidholzen nicht auswärts Secréan führe aus, daß v. Nidholzen ungehindert die Funktionen eines türkischen Generalconsuls ausübe, obwohl er als solcher nicht bestätigt sei. Gegen diesen Vorwurf hat v. Nidholzen Widerpropos erhoben, allein die erfolgte Ausmusterung läßt annehmen, daß der Vorwurf begründet ist. Auch der türkische Gelände Münz v. Eßend in Paris wurde in öffentlicher Parlamentshandlung ang. in Mittelschaft gesogen, da er den Verdacht machte, schwierige Zeitungen einzuziehen, welche Partei reformfreundlicher Türen veröffentlich hatten. Warum v. Nidholzen ausgewiesen wurde, ist bis jetzt noch nicht bekannt geworden. Er behaf das Gegenteil nie, hatte es aber auch nicht nötig, weil er zeitweise nur Vertreter war. Den kürzlichen Generalconsul legte sich v. Nidholzen selber bei. Der Bundesrat hatte ihm schon im Februar 1901 die Landesverwaltung angeboten, worauf dann während einiger Zeit keine eintrat, namentlich seit dem der Nachfolger Hauborff den Sechseläuten eines türkischen Consuls übernahm. Allein das scheint in Wirklichkeit doch nicht der Fall gewesen zu sein, das das Gem. Blatt "La Suisse" in der Sage war, welche sich gegen v. Nidholzen richtete, und dieser hierzu schwieg. Diese Briefe s. an der Zahl, sind an Münz v. Eßend in Paris gerichtet. In diesen Documenten ist der Beweis erbracht, daß v. Nidholzen während der Zeit vom November 1900 bis Ende Januar 1901 dem türkischen Consulat in Paris Spiegeldeine leistete. Im Besonderen wurde über die türkischen Reformblätter "Mustak" (Der Kampf) und den eingehenden "El Harab", sowie über Studenten und Flüchtlinge, welche sich in Genf aufhielten, berichtet und zwar nicht immer ganz wahrheitsgetreu. Gestalt auf solche Berichte, wie dann auch der Journalist Alitali am 6. Juli 1901 aus der Schweiz ausgewiesen worden. Das sind unsere Erstlings die Grundlagen, welche dem Generalf. Staatsrat die Handbahn boten, die Ausstellung auszusprechen. Von Zürich aus wird gemeldet, daß dort auch die Ausstellung des Commiss. Heilmann aus Österreich bevorsteht, dem auch der Vorwurf des "Spiegels" gemacht wird. (Schwab. Mercur.)

## Italien.

### Reise des Königs nach Petersburg.

\* Rom, 3. Juli. Der jetzt in den englischen Gewässern befindliche italienische Kreuzer "Carlo Alberto" hat bestätigt erhalten, sich nach Kronstadt zu begeben.

## Großbritannien.

### Erlauchung des Königs; Finanzbil.

\* London, 3. Juli. "British Medical Journal" gibt die Ausführungen des "Pancet" über die Krankheit des Königs wieder und fügt hinzu: Die Wunde wird täglich zwei Mal verbunden. Der Path., mit welchem der König diese Procedur, die einige Tage lang viel Schmerz verursachte, erträgt, hat die Bewunderung der Ärzte erregt. Der König genießt jetzt erschreckende Ruhe. Er ist gesund und es ist zu seiner Zeit nötig gewesen, seine Erkrankungssymptome anzugeben. Der Appell bestellt sich und der König wird jeden Tag von einem Arzt in ein anderes gebracht. Der Patient nimmt großes Interesse an Allem, was um ihn herum vorgeht, und an den Tagessorgnissen. Das Blatt sagt, es sei in der Lage, alle angestammten Gewohnheiten hinsichtlich des allgemeinen Gesundheitszustandes des Königs für völlig unbegründet zu erklären und fordert die Presse und das Publikum auf, sich enthalten, die der königlichen Familie peinlich sein möchten.

Die Londoner Blätter vom 2. Juli veröffentlichen eine Mitteilung, die anscheinend von den Ärzten, die den König behandeln, ausgeht und in Weiterleitung einer Nachricht des Botschafters selbstständiger deutscher Consulatoren kommt der Vorsthende, Herr Obermeister Schulz, die erfreuliche Mitteilung machen, daß die Ausstellung, trotz der enormen Kosten, einen Nebenertrag ergeben hat. Der Ausstellung beschloß daher im Verhöld der bereits vor der Ausstellung gefassten Grundsätzen: einem etwas sich ergebenden Nebenertrag wohlthätigen und gemeinnützigen Anstalten zu lassen, die noch verfügbare Summe von 600 £ folgendermaßen zu verteilen: 150 £ dem Albert-Asyle in Leipzig, 150 £ dem Diakonissenhaus zu Leipzig, 100 £ der Armenkasse, 100 £ dem katholischen Spezialanstalten und 100 £ dem Deutschen Patriotenvereine zur Errichtung eines Volkschuldenfondes bei Leipzig. — Die Botschaftler der Ausstellung können mit den Erfolgen ihrer Arbeit recht zufrieden sein; denn nicht nur von den Nachgenossen aus allen Theilen Deutschlands, sondern auch aus Österreich, Italien und Schweden sind Herrn Obermeister Schulz Unterschriften auf dem Ausdruck des Dankes und der Anerkennung für die vorsätzlich arrangirte Ausstellung zugesandt.

— Gestern fand im Arbeiterverein Connewitz im Restaurant "Gambrinus" ein Vortrag über den Wirtschaftsvertrag, im Evangelischen Arbeiterverein Görlitz-Gitterbach im "Endast" ein Vortrag über Kauf und Miete, beide von Studenten der juristischen Facultät gehalten, statt. Das Schloss erwähnte Unternehmen macht gute Fortschritte.

\* Leipzig, 4. Juli. (Arbeiterbewegung.) In einer im "Görlitzer Hof" abgehaltenen Versammlung der Fleischergesellen, die von den bissigen Vertretern des Centralverbands der Fleischergesellen Deutschlands überredet worden war, stand neben einem vom Verbandsamtsleiter Herrn Hessel aus Berlin gehaltenen Vortrage über die Organisation auch das Stellenvorstellungswesen und die Sonntagsruhe im Fleischergewerbe zur Beratung. Am letzteren Puncte stimmten die Versammlungen einer Resolution zu, in welcher der Rath der Stadt Leipzig erfaßt wird, die Fleischergewerbstätten des Sonntags während der Kirchzeit mehr kontrollieren zu lassen, damit den Betrieben ihre gesetzlich vorgeschriebene Sonntagsruhe erhalten bleibt.

\* Leipzig, 4. Juli. Der bereits seit 6. Juni vermisste Kaufmann Christian Berthold Blaurock aus Eisenach, in Schleswig, Steintorstraße 27, wohnte und von dessen Geschäftsvorhaben wie ihnen am 10. vorherigen Monat eine ausführliche Mitteilung brachte, ist immer noch nicht aufgefunden und es leben infolgedessen Angehörige in der größten Sorge. Bemerkte ist noch, daß der Trauring, den Blaurock getragen, nicht, wie er angegeben, die Gravur M. B. trug, wie sich nachmal herausstellte, M. W. trag.

\* Leipzig, 4. Juli. Das gestern Nachmittag in der Neueren Wallstraße in Görlitz von einem Motorwagen überfahren und schwer verletzt ins Krankenhaus gebrachte 21jährige Mädchen ist dabei bald nach seiner Aufnahme gestorben.

\* In Halt kam eine 22 Jahre alte Frauensperson aus Groß-Schönbach, die dringend verbraucht ist, einem Herrn einen Geldbetrag von 200 £ gestohlen zu haben. — Ein Jahr älter, schon mehrfach vorbestrafter Kaufmann von hier wurde festgenommen. Er ist beschuldigt, in Hamburg sich unter falschem Namen eingemeldet und seine Wohnung brachte, welche er höchst verdächtig ist, um die Dienstboten bestohlen zu haben. — Aufzögger wurde am 25. Jahre alter Barbier aus Lucka, der vom bisherigen Kundenwalt wegen Beitrags verfolgt wird. — Verlorenen ist gestern Nachmittag von einem Gastwirt in dem Gründstück Großstraße Nr. 31 eine Rose über 500 £ von der Sächsischen Karl. Einige Fahrberechnungen würden bei der Criminalpolizei anzuzeigen sein. — Gestohlen werden ist am 20. Juni ein Sommerüberzieher von glattem grünen Stoff mit schwarzer Futter, unter dem Henkel die Firmenbezeichnung: "Kar. Lorenz, Borna."

\* In einem Hause der Auenstraße in Görlitz fürzte gestern Nachmittag ein 15jähriger Klempnerlehrling im Ringe eines Fechtturns 3 Meter hoch von einer Leiter herab und brach das rechte Handgelenk. Er wurde sofort in ärztliche Behandlung genommen. — Als gestern Abend mehrere Schuhknaben in der König-Albert-Allee in Plaußig unbelaßt auf den dort beim Straßenbarren benutzten Helmstäbe saßen, entgleiste einer der Knaben so erheblich am rechten Unterschenkel verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

\* Gestern Abend fiel in einer Wohnung der Polizeialstraße ein Petroleumloch in die Ladentrennen und setzte die Fenster vorhänge in Brand. Die Feuerwehr besetzte bald jede weitere Gefahr.

\* Unter etwas zahlreicher Beihilfe seiner Mitglieder und Gäste des der Öffentlichkeit Görlitz gewidmeten Mittwoch ist Sommerfest ab. Die Theatiner veranstalteten am Nachmittag beim College Vogel in Schönfeld und gegen 2 Uhr unter Musikbegleitung nach der Feierstunde den "Sächsischen Hof". Hier entlockte sich der vorstehenden Feierstunde, ein reizvolles Leben und Treiben. Viele bekannte Bürgerliche nahmen an der Feier teil, welche mehr Aufmerksamkeit als Verleihung in das Kranzzimmer brachten. Abends waren die beiden Schuhknaben-Gesellen nicht bedient worden, die man ihnen nachdrücklich bedeutet hatte, daß man von ihrem Anzug nichts wissen wollte.

\* Bautzen bei Zittau, 3. Juli. Der Hauer Dürrsdorf ist auf einen dichten Schot durch Beschädigung infolge Zusammenbruch eines Osters tödlich verunglückt. Er hinterließ seine Witwe mit mehreren Kindern.

\* Niederschönbach, 3. Juli. Das gestern mitgeteilte Inserat findet seine Erläuterung durch folgende Meldung aus Dresden. Hier ist vor kurzem ein Nachen erregender Fall von Gewalt und Bestrafung vorgekommen. In Abwesenheit des Chemnitzer betrat des Abends zwei unfreundliche Männer das Zimmer, in dem die Frau des betreffenden Bewohners sonst darüber liegt, und führten dabei allerlei religiöse Handlungen, schwachsinnige, aber gläubische Ceremonien aus, welche mehr Aufmerksamkeit als Verleihung in das Kranzzimmer brachten. Abends waren die beiden Schuhknaben-Gesellen nicht bedient worden, die man ihnen nachdrücklich bedeutet hatte, daß man von ihrem Anzug nichts wissen wollte.

\* Bautzen, 3. Juli. Gestern Vormittag erholte im Sitzungssaale der königlichen Amtshauptmannschaft hier durch Herrn Kreishauptmann v. Schleinitz die feierliche Einweihung des zum Amtshauptmann von Bautzen gehörigen derzeitigen Herrn Regierungsrathes im königlichen Ministerium des Innern v. Kirchbach.

\* Döbeln, 3. Juli. Das gestern Nachmittag auslässlich der 300jährigen Jagdfeier der Stadt zum Fürstenbau Berlin, welche infolge des Absiebens Sr. Majestät des Königs Albert verhindert werden müßte, findet nunmehr am 12., 13. und 14. Juli statt. Über das Programm zu dieser Feier haben wir bereits in einer früheren Nummer Mitteilungen gebracht, irgend welche Abänderungen sind nicht getroffen worden.

\* Bautzen, 3. Juli. Gestern Vormittag erholte im Gründstück des Viehhändlers Treppe auf noch unauffällige Weise einer aus, durch welches die Wohn- und Wirtschaftsgebäude eingehäusert wurden. Das Feuer ergriff auch Wohnhaus und Nebengebäude des Antschneiders Vogel und das Wohngebäude der Wollwarenhändler Sommer. Dasselbe erst gelang es der Feuerwehr, dem Brände Einhalt zu thun. Es wird Brandstiftung verunthet. Die Galamassen haben verloren. Bei dem Brände verlor sich auch ein Schlosserlehrling nicht unverletzt.

\* Bautzen, 3. Juli. Chemnitz Vierter Feiertag erholte im Gründstück der königlichen Amtshauptmannschaft hier durch Herrn Kreishauptmann v. Schleinitz die feierliche Einweihung des zum Amtshauptmann von Bautzen gehörigen derzeitigen Herrn Regierungsrathes im königlichen Ministerium des Innern v. Kirchbach.

\* Bautzen, 3. Juli. Das gestern Vormittag auslässlich der 300jährigen Jagdfeier der Stadt zum Fürstenbau Berlin, welche infolge des Absiebens Sr. Majestät des Königs Albert verhindert werden müßte, findet nunmehr am 12., 13. und 14. Juli statt. Über das Programm zu dieser Feier haben wir bereits in einer früheren Nummer Mitteilungen gebracht, irgend welche Abänderungen sind nicht getroffen worden.

\* Bautzen, 3. Juli. Gestern Vormittag erholte im Gründstück des Viehhändlers Treppe auf noch unauffällige Weise einer aus, durch welches die Wohn- und Wirtschaftsgebäude eingehäusert wurden. Das Feuer ergriff auch Wohnhaus und Nebengebäude des Antschneiders Vogel und das Wohngebäude der Wollwarenhändler Sommer. Dasselbe erst gelang es der Feuerwehr, dem Brände Einhalt zu thun. Es wird Brandstiftung verunthet. Die Galamassen haben verloren. Bei dem Brände verlor sich auch ein Schlosserlehrling nicht unverletzt.

\* Bautzen, 3. Juli. Chemnitz Vierter Feiertag erholte im Gründstück der königlichen Amtshauptmannschaft hier durch Herrn Kreishauptmann v. Schleinitz die feierliche Einweihung des zum Amtshauptmann von Bautzen gehörigen derzeitigen Herrn Regierungsrathes im königlichen Ministerium des Innern v. Kirchbach.

\* Bautzen, 3. Juli. Gestern Vormittag erholte im Gründstück des Viehhändlers Treppe auf noch unauffällige Weise einer aus, durch welches die Wohn- und Wirtschaftsgebäude eingehäusert wurden. Das Feuer ergriff auch Wohnhaus und Nebengebäude des Antschneiders Vogel und das Wohngebäude der Wollwarenhändler Sommer. Dasselbe erst gelang es der Feuerwehr, dem Brände Einhalt zu thun. Es wird Brandstiftung verunthet. Die Galamassen haben verloren. Bei dem Brände verlor sich auch ein Schlosserlehrling nicht unverletzt.

\* Bautzen, 3. Juli. Gestern Vormittag erholte im Gründstück des Viehhändlers Treppe auf noch unauffällige Weise einer aus, durch welches die Wohn- und Wirtschaftsgebäude eingehäusert wurden. Das Feuer ergriff auch Wohnhaus und Nebengebäude des Antschneiders Vogel und das Wohngebäude der Wollwarenhändler Sommer. Dasselbe erst gelang es der Feuerwehr, dem Brände Einhalt zu thun. Es wird Brandstiftung verunthet. Die Galamassen haben verloren. Bei dem Brände verlor sich auch ein Schlosserlehrling nicht unverletzt.

\* Bautzen, 3. Juli. Gestern Vormittag erholte im Gründstück des Viehhändlers Treppe auf noch unauffällige Weise einer aus, durch welches die Wohn- und Wirtschaftsgebäude eingehäusert wurden. Das Feuer ergriff auch Wohnhaus und Nebengebäude des Antschneiders Vogel und das Wohngebäude der Wollwarenhändler Sommer. Dasselbe erst gelang es der Feuerwehr, dem Brände Einhalt zu thun. Es wird Brandstiftung verunthet. Die Galamassen haben verloren. Bei dem Brände verlor sich auch ein Schlosserlehrling nicht unverletzt.

\* Bautzen, 3. Juli. Gestern Vormittag erholte im Gründstück des Viehhändlers Treppe auf noch unauffällige Weise einer aus, durch welches die Wohn- und Wirtschaftsgebäude eingehäusert wurden. Das Feuer ergriff auch Wohnhaus und Nebengebäude des Antschneiders Vogel und das Wohngebäude der Wollwarenhändler Sommer. Dasselbe erst gelang es der Feuerwehr, dem Brände Einhalt zu thun. Es wird Brandstiftung verunthet. Die Galamassen haben verloren. Bei dem Brände verlor sich auch ein Schlosserlehrling nicht unverletzt.

\* Bautzen, 3. Juli. Gestern Vormittag erholte im Gründstück des Viehhändlers Treppe auf noch unauffällige Weise einer aus, durch welches die Wohn- und Wirtschaftsgebäude eingehäusert wurden. Das Feuer ergriff auch Wohnhaus und Nebengebäude des Antschneiders Vogel und das Wohngebäude der Wollwarenhändler Sommer. Dasselbe erst gelang es der Feuerwehr, dem Brände Einhalt zu thun. Es wird Brandstiftung verunthet. Die Galamassen haben verloren. Bei dem Brände verlor sich auch ein Schlosserlehrling nicht unverletzt.

\* Bautzen, 3. Juli. Gestern Vormittag erholte im Gründstück des Viehhändlers Treppe auf noch unauffällige Weise einer aus, durch welches die Wohn- und Wirtschaftsgebäude eingehäusert wurden. Das Feuer ergriff auch Wohnhaus und Nebengebäude des Antschneiders Vogel und das Wohngebäude der Wollwarenhändler Sommer. Dasselbe erst gelang es der Feuerwehr, dem Brände Einhalt zu thun. Es wird Brandstiftung verunthet. Die Galamassen haben verloren. Bei dem Brände verlor sich auch ein Schlosserlehrling nicht unverletzt.

\* Bautzen, 3. Juli. Gestern Vormittag erholte im Gründstück des Viehhändlers Treppe auf noch unauffällige Weise einer aus, durch welches die Wohn- und Wirtschaftsgebäude eingehäusert wurden. Das Feuer ergriff auch Wohnhaus und Nebengebäude des Antschneiders Vogel und das Wohngebäude der Wollwarenhändler Sommer. Dasselbe erst gelang es der Feuerwehr, dem Brände Einhalt zu thun. Es wird Brandstiftung verunthet. Die Galamassen haben verloren. Bei dem Brände verlor sich auch ein Schlosserlehrling nicht unverletzt.

\* Bautzen, 3. Juli. Gestern Vormittag erholte im Gründstück des Viehhändlers Treppe auf noch unauffällige Weise einer aus, durch welches die Wohn- und Wirtschaftsgebäude eingehäusert wurden. Das Feuer ergriff auch Wohnhaus und Nebengebäude des Antschneiders Vogel und das Wohngebäude der Wollwarenhändler Sommer. Dasselbe erst gelang es der Feuerwehr, dem Brände Einhalt zu thun. Es wird Brandstiftung verunthet. Die Galamassen haben verloren. Bei dem Brände verlor sich auch ein Schlosserlehrling nicht unverletzt.

\* Bautzen, 3. Juli. Gestern Vormittag erholte im Gründstück des Viehhändlers Treppe auf noch unauffällige Weise einer aus, durch welches die Wohn- und Wirtschaftsgebäude eingehäusert wurden. Das Feuer ergriff auch Wohnhaus und Nebengebäude des Antschneiders Vogel und das Wohngebäude der Wollwarenhändler Sommer. Dasselbe erst gelang es der Feuerwehr, dem Brände Einhalt zu thun. Es wird Brandstiftung verunthet. Die Galamassen haben verloren. Bei dem Brände verlor sich auch ein Schlosserlehrling nicht unverletzt.





# Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Rechtsanwalt Dr. C. G. Laut in Leipzig. — In Beitung: Georg Höfer in Leipzig.

## Vermischtes.

Leipzig, 4. Juli.

— **Sächsische Webstuhlfabrik** vorm. Louis Schäffer in Chemnitz. In diesen Tagen hat die Fabrik den 75 000. Webstuhl fertiggestellt. Wie sehr die Ergebnisse der genannten Firma überzeugen, dürfte schon daraus hervorgehen, daß seit Mai 1900 25 000 Webstühle verkauft werden sind. Der nunmehr 75 000. Stuhl ist ein sagenhafter Wuchsstuhl und wird auf eine Herrendienstfestschrift in Jena in der Ausstellung gezeigt.

— **Bayländerische Maschinenfabrik** vorm. J. & H. Dietrich, Aachen-Gesellschaft, Plauen. Der Termin zum Beginn von Betriebsanfang läuft am 10. Juli ab.

— **Deutsche Gold- und Silberhütten**. Der Produktionsaufwand belief sich im Jahre 1901 insgesamt auf 268 441,37 D.-R., gegen 242 919,89 D.-R. im Vorjahr mit einem Wert von 12 630 482,37 R. (13 203 982,66). Hiervon kommt auf Zemgale in Šiauliai 9 208 D.-R. (8 899) im Wert von 2 056 449,6 R. (2 512 909), auf Semir in Šiauliai 764,734 D.-R. (7 000 400); Wismuth, Zinf. Weißmetall und Arsenalkalien brachten ebenfalls einen höheren Ertrag als im Vorjahr. Die Produktion der fiscalischen Hütten an Šiauliai wurde verschieden Sorten, sowie von Eisen und Ammonit betrug 166 224 D.-R. (137 714,01) im Wert von 507 210,8 R. (428 263). Die Preise für Zinnwaren ließen sich sowohl auf der früheren Höhe der verbindlichen Abgabe, als im späteren ging der Verkaufspreis wesentlich zurück, wenn auch nicht so weit wie bisher. Der „Balticveis“ (für ein Histogramm) in Hamburg galt von 80,75 R. am 2. Januar nach verschiedenen Schwankungen bis auf 76,20 am 31. Januar 1901 zurück. Der Durchschnittspreis war 80,15 R. (83,87), also am 31.1. niedriger. Wie erhöht in Folge des Rückgangs in der Industrie und des dichten Angebots des Nordamerikas einen Preisfall, wie er bisher noch in keinem Jahre hinzutrug. Der Durchschnittspreis war 25,22 R. (24,19), also um 3,97 R. niedriger. Der Zinndose Preis für fünf kg von 37,15 R. für 100 kg am Jahresbeginn blieb auf 32 R. im April herab, befreite sich weiter und betrug am Jahresende 33,25 R. Die Preise der Arsenialien gingen im Jahre 1901 zwar etwas zurück, haben sich aber immerhin bei guter Nachfrage noch gestiegen.

— **Die Aktien-Gesellschaften des Bezirks der Handelsmärkte in den Jahren 1899, 1900 und 1901.** Die Handels- und Gewerbeämter Dresden bringt jährlich vergleichende Uebersichtsaufsätze über Kapital, Auslagen, Abschreibungen, Auf- und Abgewinne u. s. w. der Aktien-Gesellschaften des Bezirks für die Jahre 1899, 1900 und 1901 vor. Die Tafeln ermöglichen einerseits einen Vergleich der Geschäftsergebnisse der verschiedenen Gesellschaften in jedem dieser drei Jahre, andererseits bieten sie ein Bild von den Veränderungen, die sich im Laufe der Jahre 1899, 1900 und 1901 in den Gesellschaften und Erräumungen der einzelnen Gesellschaften, größeren Gruppen verbreiteten und ihrer Gesamtheit vollzogen haben. Im Jahre 1899 bestanden im Sommerbezirk 195 Aktien-Gesellschaften mit einem regelmäßigen arbeitenden Capital von 295 707 068 R. 1900 202 Gesellschaften mit einem folgenden Capitale von etwa 640 869 655 R. und 1901 192 Gesellschaften mit einem folgenden Capitale von etwa 603 887 815 R. 1900 ging 1 Gesellschaft ein, 8 kamen hinzu; 1901 brachte der Abgang 11, der Anzahl 1. Das regelmäßige arbeitende gesammelte Capital verging sich durchschnittlich 1899 zu 10,77 Proc. 1900 zu 9,87 Proc. und 1901 zu 7,73 Proc. Von den Gesellschaften gruppiert, die durch eine größere Anzahl von Gesellschaften vertreten sind, ergieben:

Anzahl in Proc. des nachstehend arbeitenden Capitales				
1. Credit- und Effecten-Häfen	2. Deutschen-Bank	3. Eisenbahnen, Maschinenfabriken und Fahrzeuwerte	4. Personen- (auch Güter-) Gesellschaften	5. Bananen
9,69	8,50	5,41	14,56	9,45
8,01	5,99	4,89	8,51	7,80
16,18	14,49	13,01	8,72	8,39
18,75	14,82	12,88	19,65	21,53
21,53	12,68	8,87	9,35	8,35
15,25	14,77	18,51	9,35	7,50
5,48	4,05	5,06	9,45	8,87

— **Aktien-Gesellschaft Elektricitätswerke** (vorm. C. L. Kummer & Co.), Dresden. Aufsicht der Planantabelle hat den Vertrag der 1. Obligationen, Herr Reichsbaukommt Dr. Julius Böhl in Dresden, wie uns seitens derselben mitgetheilt wird, veranlaßt, jedoch, jetzt die Einleitung des Zusammenschlusses beurtheilungsfähig bezüglich des Nummer 1. Jahrtausendsteins in Niederbayern zu beantragen. Diese Maßregel war geboten, weil ohne dieselbe nach den eingetragenen gesetzlichen Bestimmungen eine Sicherstellung der auf die Leistungssumme entfallenden Konzessionen bei der beworbenen Elektralverbteilung nicht zu erwarten gewesen sein würde. Durch die Einleitung des Zusammenschlussesvertrages, zu dessen Verkleinerung zunächst ein Antrag im liegenden wurde, liegt aber die weitere Verhandlung wegen einer freiwilligen Vereinbarung des Nummer 1. Jahrtausendsteins über einer konkreten Realisierung feststellbar in keiner Weise beeinträchtigt werden, was im Interesse des Betriebes ausdrücklich bewohgen werden mag.

— **Elektricitätswerke, Betrieb-Aktien-Gesellschaft**, in Dresden. Am 1. Juli ist das in Meissen gelegene Elektricitätswerk aus dem Besitz der Gesellschaft in den Stadt Meissen übergegangen. Ursprünglich sollte das Werk nach dem zwischen der Stadt und der Gesellschaft vereinbarten Vertrag um 60 Jahre nach seinem Betriebe fortgelöst in die Hände der Stadt übergehen. Sowohl die erste Eigentümmerin (Athen-Gesellschaft Elektricitätswerke vorm. C. L. Kummer & Co., Dresden), als auch die Betriebs-Gesellschaft haben über dem Werk nicht den erwarteten Gewinn erzielt und daher dasselbe für 250 000 R., also in einem weit hinter dem Verhandlungspreis der ganzen Anlage zurückbleibenden Betrag angenommen. Dieses Angebot ist von den südlichen Behörden angenommen.

— **Aktien-Gesellschaft für Glasindustrie** vorm. F. Friedr. Siemens & Co. Zum Handel an der Berliner Börse sind zugelassen: a. 1 Mill. Mark neue Aktien, b. 6 Mill. Mark 4 Proc., bis 108 Proc. rückzahlbare, bis zum 1. Oktober 1905 unfindbare Anteile.

— **Siemens-Gaudenberger Eisenbahn.** Diese Gesellschaft hat auch im Jahre 1901 einen Ueberlauf nicht erzielt, da die Betriebsleistungen im Betrage von 129 235 R. die Betriebsausgaben von 129 432 R. und den Zinsaufwand von 46 728 Mark für die 850 000 R. betragende Liquidationsreserve nicht decken. Es ergibt sich in Folge dessen eine Erhöhung des aus 1900 vorgetragenen Wertes von 265 183 R. auf 291 084 R.

— **Berlin, 3. Juli.** Auf Anregung des Generals für Spiritusverarbeitung hat sich ein Ausschuss gebildet, der mittels Ausschreibungen die Brennereibetriebe Deutschlands auffordert, sich freiwillig zu einer Einigung der Erzeugung für die Betriebszeit 1902/03 zu verpflichten. Das Ausschreibungsobjekt die am 1. Oktober 1902 unter Steuerkontrolle liegenden Spiritusbetriebe auf 108 Mill. Ritter (am 1. Oktober 1901 waren insgesamt 120 Betriebe, 6 Mill. Ritter) auf 108 Mill. Ritter für die 1902/03 betragende Liquidationsreserve nicht decken. Es ergibt sich in Folge dessen eine Erhöhung des aus 1900 vorgetragenen Wertes von 265 183 R. auf 291 084 R.

— **Berlin, 3. Juli.** Auf Anregung des Generals für Spiritusverarbeitung hat sich ein Ausschuss gebildet, der mittels Ausschreibungen die Brennereibetriebe Deutschlands auffordert, sich freiwillig zu einer Einigung der Erzeugung für die Betriebszeit 1902/03 zu verpflichten. Das Ausschreibungsobjekt die am 1. Oktober 1902 unter Steuerkontrolle liegenden Spiritusbetriebe auf 108 Mill. Ritter (am 1. Oktober 1901 waren insgesamt 120 Betriebe, 6 Mill. Ritter) auf 108 Mill. Ritter für die 1902/03 betragende Liquidationsreserve nicht decken. Es ergibt sich in Folge dessen eine Erhöhung des aus 1900 vorgetragenen Wertes von 265 183 R. auf 291 084 R.

— **Spitznitz, d. h. für 18 Chr. Kartoffeln**, ein Ertrag von durchschnittlich etwa 8 R. oder ein Ertrag von etwa 44,4 Mg. für den Centner Kartoffeln. Am Wege freimülleriger Verhandlung würde nicht nur eine Verhinderung der Lage verhindern, sondern auch die Zahl zu einer Erfüllung des Gewerbes erfordert werden.

Hierzu bedarf es einer Einschränkung der Erzeugung um 18 Proc. Wie bereits längst mitgetheilt, verhindert die Central in der Folge einer in gründendem Zustande verfolgten Einschränkung und Festsetzung der Erzeugung den Abschluß eines

Vertrages von 1. October 1902 ab um wenigstens 36 R. zu erhalten.

— **Berlin, 3. Juli.** Zur Frage der Zollvereinigung schreibt die Generaldirektion für Vertheilung von Handelsverträgen: Die

Wirtschafts-Politik hat in der Tarifkommission des Reichstags die wirtschaftliche Bedeutung der Zollvereinigung weiter ausgeweitet und eine weitere wohlbewilligte Stellung in Aussicht gestellt, gleichzeitig jedoch von neuem die in der Kommission der Deutschen liegenden Schwierigkeiten als schwer zu überwindendes Hindernis für Einschränkung und Festsetzung der Erzeugung den Abschluß eines

Vertrages auf einer höchst befriedigenden Regelung eröffnet, der die Staatsverträge ebenso erneut aufzulösen scheint.

— **Wolin, 3. Juli.** Die Zollverträge der Staatsvertragsparties als sehr ungünstig dar, es sei ein bedeutendes Widerholtmissverständnis zwischen den Vertragsparteien und den heutigen Vertragsparteien vorhanden.

— **Wolin, 3. Juli.** Die Zollverträge der Staatsvertragsparties als sehr ungünstig dar, es sei ein bedeutendes Widerholtmissverständnis zwischen den Vertragsparteien und den heutigen Vertragsparteien vorhanden.

— **Wolin, 3. Juli.** Die Zollverträge der Staatsvertragsparties als sehr ungünstig dar, es sei ein bedeutendes Widerholtmissverständnis zwischen den Vertragsparteien und den heutigen Vertragsparteien vorhanden.

— **Wolin, 3. Juli.** Die Zollverträge der Staatsvertragsparties als sehr ungünstig dar, es sei ein bedeutendes Widerholtmissverständnis zwischen den Vertragsparteien und den heutigen Vertragsparteien vorhanden.

— **Wolin, 3. Juli.** Die Zollverträge der Staatsvertragsparties als sehr ungünstig dar, es sei ein bedeutendes Widerholtmissverständnis zwischen den Vertragsparteien und den heutigen Vertragsparteien vorhanden.

— **Wolin, 3. Juli.** Die Zollverträge der Staatsvertragsparties als sehr ungünstig dar, es sei ein bedeutendes Widerholtmissverständnis zwischen den Vertragsparteien und den heutigen Vertragsparteien vorhanden.

— **Wolin, 3. Juli.** Die Zollverträge der Staatsvertragsparties als sehr ungünstig dar, es sei ein bedeutendes Widerholtmissverständnis zwischen den Vertragsparteien und den heutigen Vertragsparteien vorhanden.

— **Wolin, 3. Juli.** Die Zollverträge der Staatsvertragsparties als sehr ungünstig dar, es sei ein bedeutendes Widerholtmissverständnis zwischen den Vertragsparteien und den heutigen Vertragsparteien vorhanden.

— **Wolin, 3. Juli.** Die Zollverträge der Staatsvertragsparties als sehr ungünstig dar, es sei ein bedeutendes Widerholtmissverständnis zwischen den Vertragsparteien und den heutigen Vertragsparteien vorhanden.

— **Wolin, 3. Juli.** Die Zollverträge der Staatsvertragsparties als sehr ungünstig dar, es sei ein bedeutendes Widerholtmissverständnis zwischen den Vertragsparteien und den heutigen Vertragsparteien vorhanden.

— **Wolin, 3. Juli.** Die Zollverträge der Staatsvertragsparties als sehr ungünstig dar, es sei ein bedeutendes Widerholtmissverständnis zwischen den Vertragsparteien und den heutigen Vertragsparteien vorhanden.

— **Wolin, 3. Juli.** Die Zollverträge der Staatsvertragsparties als sehr ungünstig dar, es sei ein bedeutendes Widerholtmissverständnis zwischen den Vertragsparteien und den heutigen Vertragsparteien vorhanden.

— **Wolin, 3. Juli.** Die Zollverträge der Staatsvertragsparties als sehr ungünstig dar, es sei ein bedeutendes Widerholtmissverständnis zwischen den Vertragsparteien und den heutigen Vertragsparteien vorhanden.

— **Wolin, 3. Juli.** Die Zollverträge der Staatsvertragsparties als sehr ungünstig dar, es sei ein bedeutendes Widerholtmissverständnis zwischen den Vertragsparteien und den heutigen Vertragsparteien vorhanden.

— **Wolin, 3. Juli.** Die Zollverträge der Staatsvertragsparties als sehr ungünstig dar, es sei ein bedeutendes Widerholtmissverständnis zwischen den Vertragsparteien und den heutigen Vertragsparteien vorhanden.

— **Wolin, 3. Juli.** Die Zollverträge der Staatsvertragsparties als sehr ungünstig dar, es sei ein bedeutendes Widerholtmissverständnis zwischen den Vertragsparteien und den heutigen Vertragsparteien vorhanden.

— **Wolin, 3. Juli.** Die Zollverträge der Staatsvertragsparties als sehr ungünstig dar, es sei ein bedeutendes Widerholtmissverständnis zwischen den Vertragsparteien und den heutigen Vertragsparteien vorhanden.

— **Wolin, 3. Juli.** Die Zollverträge der Staatsvertragsparties als sehr ungünstig dar, es sei ein bedeutendes Widerholtmissverständnis zwischen den Vertragsparteien und den heutigen Vertragsparteien vorhanden.

— **Wolin, 3. Juli.** Die Zollverträge der Staatsvertragsparties als sehr ungünstig dar, es sei ein bedeutendes Widerholtmissverständnis zwischen den Vertragsparteien und den heutigen Vertragsparteien vorhanden.

— **Wolin, 3. Juli.** Die Zollverträge der Staatsvertragsparties als sehr ungünstig dar, es sei ein bedeutendes Widerholtmissverständnis zwischen den Vertragsparteien und den heutigen Vertragsparteien vorhanden.

— **Wolin, 3. Juli.** Die Zollverträge der Staatsvertragsparties als sehr ungünstig dar, es sei ein bedeutendes Widerholtmissverständnis zwischen den Vertragsparteien und den heutigen Vertragsparteien vorhanden.

— **Wolin, 3. Juli.** Die Zollverträge der Staatsvertragsparties als sehr ungünstig dar, es sei ein bedeutendes Widerholtmissverständnis zwischen den Vertragsparteien und den heutigen Vertragsparteien vorhanden.

— **Wolin, 3. Juli.** Die Zollverträge der Staatsvertragsparties als sehr ungünstig dar, es sei ein bedeutendes Widerholtmissverständnis zwischen den Vertragsparteien und den heutigen Vertragsparteien vorhanden.

— **Wolin, 3. Juli.** Die Zollverträge der Staatsvertragsparties als sehr ungünstig dar, es sei ein bedeutendes Widerholtmissverständnis zwischen den Vertragsparteien und den heutigen Vertragsparteien vorhanden.

— **Wolin, 3. Juli.** Die Zollverträge der Staatsvertragsparties als sehr ungünstig dar, es sei ein bedeutendes Widerholtmissverständnis zwischen den Vertragsparteien und den heutigen Vertragsparteien vorhanden.

— **Wolin, 3. Juli.** Die Zollverträge der Staatsvertragsparties als sehr ungünstig dar, es sei ein bedeutendes Widerholtmissverständnis zwischen den Vertragsparteien und den heutigen Vertragsparteien vorhanden.

— **Wolin, 3. Juli.** Die Zollverträge der Staatsvertragsparties als sehr ungünstig dar, es sei ein bedeutendes Widerholtmissverständnis zwischen den Vertragsparteien und den heutigen Vertragsparteien vorhanden.

— **Wolin, 3. Juli.** Die Zollverträge der Staatsvertragsparties als sehr ungünstig dar, es sei ein bedeutendes Widerholtmissverständnis zwischen den Vertragsparteien und den heutigen Vertragsparteien vorhanden.

— **Wolin, 3. Juli.** Die Zollverträge der Staatsvertragsparties als sehr ungünstig dar, es sei ein bedeutendes Widerholtmissverständnis zwischen den Vertragsparteien und den heutigen Vertragsparteien vorhanden.

— **Wolin, 3. Juli.** Die Zollverträge der Staatsvertragsparties als sehr ungünstig dar, es sei ein bedeutendes Widerholtmissverständnis zwischen den Vertragsparteien und den heutigen Vertragsparteien vorhanden.

— **Wolin, 3. Juli.** Die Zollverträge der Staatsvertragsparties als sehr ungünstig dar, es sei ein bedeutendes Widerholtmissverständnis zwischen den Vertragsparteien und den heutigen Vertragsparteien vorhanden.

— **Wolin, 3. Juli.** Die Zollverträge der Staatsvertr



# Leipziger Börsen-Course am 4. Juli 1902.

Berlin, & Juli. Gießhauer-Gesell.	20.45 Transvaalbahn	176.25
West.-U.S.-Stahl.	10.70 U.S. Gold	211.80 Warschau Wien
Lombardia	17.10 U.S. Gold	96.10 U.S. Gold
West. Handel	17.50 West.-Gold	—
Darmstadt	—	Umsatz
Deutsche Bank	30.00 Marokko-Mlaw.	191.75 Hecken, Gesell.
Deutsche Bank	30.00 Compania de Minas	189.75 K. u. Lübeck
Nationalbank	11.40 Compania Pacifico	180.75 K. u. Lübeck
Prinzessin-Akt.	—	Amsterdam
Bank Chineos	12.50 Norddeutsche	232. —
West. Staats.	12.50 Münch.-B.	170.75 K. u. Lübeck
Spanier	90.25 Jura	182.10 Lübeck
Hausbank-Staats	90.50 Hu.-Ak. Preuss.	106.05 Berlin
Neue Banke	90.00 Nord. Lloyd	107.75 Wiesbaden
Neue Banke	—	Wien
West. Turken C	20.00 Stett., Umsch.	—
West. Banke get. gehalten.	—	Flor. Genua Mailand Napoli L. Bon. Turin Venedig
West. Credit-Akt.	11.10 Das Goldene	—
West. U. Staats.	10.70 U.S. Gold	100.75 K. u. Lübeck
West. Handel	11.70 Prinz. Hessen	170.75 Hessen
West. Handel	12.10 Camisa	173.15 Hessen
West. Handel	12.50 West.-Hann.	161.75 Nord. Lloyd
Dresdner Bank	140.10 Bank. Preuss.-V.	191.75 Dill.
Italien. Banke	140.20 Berlin-L. Itali.	—
West. Banken	—	Dortm. Union
West. Banken	—	100.75 K. u. Lübeck
West. Banken	—	110.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	120.75 Hessen
West. Banken	—	130.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	140.75 Dill.
West. Banken	—	150.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	160.75 Dill.
West. Banken	—	170.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	180.75 Dill.
West. Banken	—	190.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	200.75 Dill.
West. Banken	—	210.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	220.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	230.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	240.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	250.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	260.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	270.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	280.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	290.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	300.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	310.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	320.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	330.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	340.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	350.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	360.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	370.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	380.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	390.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	400.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	410.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	420.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	430.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	440.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	450.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	460.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	470.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	480.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	490.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	500.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	510.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	520.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	530.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	540.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	550.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	560.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	570.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	580.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	590.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	600.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	610.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	620.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	630.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	640.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	650.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	660.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	670.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	680.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	690.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	700.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	710.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	720.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	730.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	740.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	750.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	760.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	770.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	780.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	790.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	800.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	810.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	820.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	830.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	840.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	850.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	860.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	870.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	880.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	890.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	900.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	910.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	920.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	930.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	940.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	950.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	960.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	970.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	980.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	990.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1000.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1010.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1020.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1030.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1040.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1050.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1060.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1070.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1080.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1090.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1100.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1110.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1120.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1130.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1140.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1150.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1160.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1170.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1180.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1190.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1200.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1210.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1220.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1230.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1240.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1250.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1260.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1270.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1280.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1290.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1300.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1310.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1320.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1330.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1340.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1350.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1360.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1370.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1380.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1390.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1400.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1410.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1420.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1430.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1440.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1450.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1460.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1470.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1480.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1490.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1500.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1510.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1520.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1530.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1540.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1550.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1560.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1570.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1580.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1590.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1600.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1610.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1620.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1630.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1640.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1650.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1660.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1670.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1680.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1690.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1700.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1710.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1720.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1730.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1740.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1750.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1760.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1770.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1780.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1790.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1800.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1810.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1820.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1830.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1840.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1850.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1860.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1870.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1880.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1890.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1900.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1910.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1920.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1930.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1940.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1950.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1960.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1970.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1980.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	1990.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	2000.75 Nord. Lloyd
West. Banken	—	2010.75 Nord. Lloyd</td